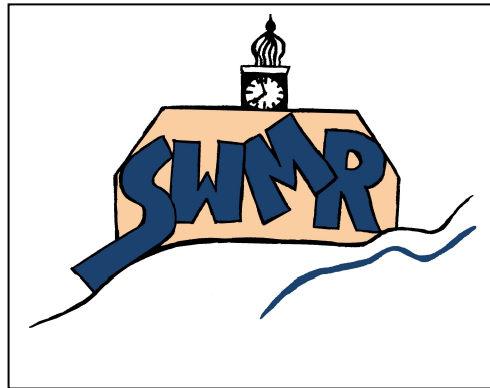


MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



**St.-Wolfgang-Mittelschule
Regensburg**

Stand: 21.07.2014

Verfasser und Ansprechpartner:

Sven Ferchow

Kontakt:

St.-Wolfgang-Mittelschule
Brentanostraße 13
93051 Regensburg
Tel.: 0941/507-2095
Fax: 0941/507-3093
www.schulen.regensburg.de/swmr
E-Mail: swmr@gmx.net

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?.....	2
1.1	Standort der Schule.....	2
1.2	Schülerschaft und Personalstruktur.....	2
1.3	Besonderheiten der Schule.....	2
1.4	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme.....	3
2	Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?	4
2.1	Förderung der Medienkompetenz im Bereich Kommunikation.....	4
2.2	Schüler nutzen digitale Medien zur selbstständigen und legalen Informationsbeschaffung suchen.....	4
2.3	Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz	4
2.4	Die Schule verfügt über eine zeitgemäße Medienausstattung.....	5
2.5	Die Schüler verfügen über Medienkompetenz, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll.	5
3	Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?	6
3.1	Materialpool „Digitale Unterrichtsmaterialien“	6
3.2	Einführung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculums	6
3.3	Intensivierung der schulinternen Lehrerfortbildung im Bereich Medienkompetenz	7
3.4	Einstieg ins DBB (Digitales Bildungsnetz Bayern)	8
3.5	Schwerpunktfach Informatik.....	8
4	Resümee und Ausblick.....	10
	Anlagen.....	11

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Die St.-Wolfgang-Mittelschule befindet sich im Stadtteil Kumpfmühl in Regensburg. Der Sachaufwandsträger ist die Stadt Regensburg. In der Nähe befindet sich die Stadtbücherei Regensburg, Außenstelle Königswiesen.

Es besteht eine Schulpartnerschaft mit Galeria Kaufhof, die unseren Schülern Praktika und Betriebsbesichtigungen ermöglichen sowie Bewerbungstraining anbieten.

Darüber hinaus werden wir sehr tatkräftig von der Kompetenzagentur der Stadt Regensburg unterstützt. Eine Sozialpädagogin besucht regelmäßig die Abschlussklassen und hilft Schülern bei der Bewerbung der Vorbereitung des Bewerbungsgesprächs.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Derzeit gibt es an unserer Schule 14 Klassen mit 260 Schülerinnen und Schülern. Die Regelklassen 5-9 sind zweizügig, der M-Zug ist in der Klasse 8 einzügig, in der Klasse 10 zweizügig. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird das „9 + 2- Modell an der St.-Wolfgang-Mittelschule angeboten. Es richtet sich vor allem an leistungsstarke Schüler/innen der 9. Klassen, die keinen M-Zug besucht haben, aber dennoch den mittleren Schulabschluss erreichen wollen. In zwei Schuljahren kann im unmittelbaren Anschluss an den qualifizierenden Abschluss die Mittlere Reife mit der Abschlussprüfung zum Mittleren Bildungsabschluss erworben werden. Das „9 + 2- Modell“ bietet ein Plus an Bildung, Berufschancen und Anschlussmöglichkeiten.

Mit Fach- und Förderlehrern unterrichten an der St.-Wolfgang-Mittelschule ca. 34 Lehrer. Ferner ist an der St.-Wolfgang-Mittelschule eine Sozialpädagogin (JAS) tätig sowie Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen zur Betreuung der Schüler, die die offene Ganztagschule (OGTS) besuchen.

1.3 Besonderheiten der Schule

Die St.-Wolfgang-Mittelschule ist eine offene Ganztagschule. An der Schule wird ein Kurs zur Erlangung des ECDL-Führerscheins angeboten. Regelmäßige Projekte (Kunstprojekt zur Suchtprävention, Tanzprojekte, Filmprojekte u.a.) werden unter Einsatz von Medien (Filmanalyse, Arbeit mit spezieller Filmsoftware) durchgeführt.

Bei Theaterstücken und Schulbandauftritten werden neue Medien – beispielsweise der Beamer und ein 2014 neu angeschafftes digitales Mischpult – eingesetzt. Hierfür gibt es „Spezialisten“ an der Schule, die für die Musikanlage bzw. die Bedienung des Computers verantwortlich sind. In der Schule befinden sich zwei Computerräume mit je 17 Desktop-Computern. Beide Räume wurden im Schuljahr 2011/2012 auf den neuesten Stand gebracht. Gegen Ende des Schuljahres 2014/15 wird der „Laptopraum“ zu einem dritten Computerraum umgebaut, die Laptops werden dabei durch „Stand Alone“-PCs ersetzt.

Verschiedene Lernprogramme (Oriolus, Klexx, Lernwerkstatt) sind an allen Computern installiert. In der 7. Jahrgangsstufe haben alle Schüler das arbeitspraktische Fach „Wirtschaft“, in welchem sie in die Grundlagen von Office-Anwendungen eingeführt werden.

1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Im Februar 2014 konnte mit Hilfe einer Umfrage im Kollegium festgestellt werden, dass sehr viele Kolleginnen und Kollegen vor allem zum Einstieg in den Unterricht und zur Vorbereitung des Unterrichts mit neuen Medien arbeiten. Einige Kollegen arbeiten regelmäßig während des regulären Unterrichts mit neuen Medien. Neben dem Einsatz der Lernprogramme im Klassenverband – also in einem der Computerräume – haben die Schüler in allen Klassenzimmern die Möglichkeit, in offeneren Unterrichtsformen (Freie Arbeit, Wochenplanarbeit, Vorbereitung auf Prüfungen) am Computer im Klassenraum individuell zu arbeiten. Vor allem das Programm „Oriolus“ eröffnet den Schülern die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten entsprechend vorzugehen und Fortschritte zu machen.

Ein Förderlehrer unterrichtet vor allem lese- und rechtschreibschwache Schüler in Kleinst- bis Kleingruppen mithilfe des Programms Klexx.

Außerdem wird von einigen Lehrern das Internet zur Unterstützung des Unterrichts in Anspruch genommen. Einige Lernprogramme (z.B. Grips) finden hier Anwendung.

Zur Veranschaulichung komplexerer Themen beispielsweise in Mathematik und Physik oder zu einer sinnvollen Rhythmisierung des Unterrichts in Geschichte oder Sozialkunde werden Filme (Mebis, Medienstelle) gezeigt.

Auch in der Vorbereitung auf die arbeitspraktische Prüfung in der 9. Klasse werden Computer eingesetzt. Ein Teil der sogenannten Projektprüfung ist eine Präsentation von Schülergruppen, die am Computer vorbereitet und zumindest im Fach „Wirtschaft“ zwingend mit PowerPoint präsentiert wird. Zur Vorbereitung erhalten die Schüler die Möglichkeit, in den Computerräumen der Schule selbstständig zu arbeiten.

Einen Teil des Abschlusses im Fach Deutsch der 10. Klassen stellt ein Referat über ein vorgegebenes Thema dar. Über die Möglichkeiten der Bücherei hinaus nutzen die Abschlusschüler auch hier die Möglichkeiten der Quellenentnahme aus dem Internet. Gerne werden die Referate mit PowerPoint präsentiert.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Da der MIB der Stadt Regensburg an unserer Schule tätig ist, finden regelmäßig schulinterne Fortbildungen statt. Inhalte dieser Fortbildungen sind rechtliche Aspekte der Internetnutzung und des Mediengebrauchs. Ebenso werden aktuelle Programme vorgestellt und erklärt. Auch Fortbildungen auf Schulumtsebene beispielsweise zu den Themen „Facebook“ oder „Cybermobbing“ fanden im Verlauf der letzten Schuljahre an der St.-Wolfgang-Mittelschule statt und wurden auch von einigen unserer Lehrkräfte in Anspruch genommen.

Einige Kollegen haben Moodle-Kurse belegt, im Unterricht eingesetzt wird Moodle derzeit von drei Lehrkräften. Momentan sieht es so aus, dass ca. die Hälfte der Lehrkräfte regelmäßig Fortbildungen im Bereich der Neuen Medien besuchen und auch Interesse an weiterführenden Fortbildungen hat. Diese Kollegen versuchen meist auch, das erworbene Wissen im Unterricht umzusetzen. Ein Problem stellt sich, wenn man versucht, die Kollegen zu erreichen, die dem Thema abgeneigt sind.

In der unter 1.4 bereits erwähnten Umfrage wurde deutlich, dass die Lehrkräfte des Kollegiums insbesondere in den Bereichen „Umgang mit neuen Medien (Stichwort Cybermobbing, soziale Netzwerke), Umgang mit Lernsoftware und Microsoft Office einen erhöhten Fortbildungsbedarf sehen. Inhalt dieser Fortbildungen sollte vor allem sein, die Kolleginnen und Kollegen zielgruppenorientiert (Anfänger, Fortgeschritten) mit diesen Themen vertraut zu machen, um im Unterricht schülerorientiert handeln zu können. Auch besteht ein Bedarf an Fortbildungen in der Frage, wie man Schüler auf ein mündiges Leben vorbereiten kann, in dem neue Medien ein

selbstverständlicher Bestandteil sind, jedoch auch eine selbstbestimmte und verantwortungsvolle Nutzung unter Kenntnis der Risiken möglich sind.

Medienausstattung und Organisation

Neben den drei bereits erwähnten Computerräumen stehen im Lehrerzimmer drei PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, ein Schwarzweiß-Laserdrucker und ein DinA3-Scanner.

In jedem Klassenzimmer sind zwei Schülerarbeitsplätze, zusätzlich hat jeder Lehrer einen Lehrer-PC am Pult zur Verfügung. Seit April 2014 sind alle Klassenzimmer der Schule mit Beamern ausgestattet, zudem konnten drei Klassenräume mit Smartboards bestückt werden. In jedem Stockwerk gibt es die Möglichkeit, über LAN-Drucker von den Klassenzimmern bzw. Fachräumen auszudrucken. Durch einen neu installierten Server an der Schule ist den Schülerinnen und Schülern seit Januar 2014 ein personalisierter Zugang ins pädagogische Netzwerk der Schule möglich. Einige Lehrkräfte nutzen gemeinsam einen Datenpool.

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

2.1 Förderung der Medienkompetenz im Bereich Kommunikation

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Schüler setzen sich kritisch mit der Wirkung von Internetbeiträgen auseinander
- Die Schüler kennen die Regeln der realen Kommunikation und können diese auf virtueller Ebene anwenden
- Die Schüler wissen die Grundsätze des Jugendmedienschutzes
- Die Eltern werden über die Chancen und Risiken von Kommunikationsmöglichkeiten im Internet informiert
- *Bezug zu Kriterien der externen Evaluation:* Förderung überfachlicher Kompetenzen

Überprüfung der Zielerreichung

- Fragebögen, schulinterne Evaluation (Befragung von Eltern, Lehrern und Schülern), Unterrichtsbeobachtungen

2.2 Unsere Schüler nutzen digitale Medien zur selbstständigen und legalen Informationsbeschaffung suchen

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Schüler können im Internet selbstständig nach Informationen recherchieren
- Die Schüler können mit dem Recherchematerial eigene Medienprodukte herstellen (u. a. Kurzvorträge, Referate usw.)
- Die Schüler kennen die Grundsätze einer korrekten Medienarbeit (u.a. Urheberrecht)
- Die Schüler der Abschlussklassen wissen, wie man ein Literatur-/Quellenverzeichnis anlegt
- *Bezug zu Kriterien der externen Evaluation:* Förderung des selbstgesteuerten Lernens

Überprüfung der Zielerreichung

- Fragebögen, Unterrichtsbeobachtungen, Prüfungsergebnisse (Projektprüfung, MSA)
- Durchführung von Unterrichtsstunden nach MMC und Reflexion dieser Stunden

2.3 Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz

Zielbeschreibung – Teilziele

- Das Lehrerkollegium greift auf eine gemeinsame Datensammlung zurück
- Die Lehrer setzen neue Medien für einen offenen und schülerzentrierten Unterricht ein
- Das Kollegium bildet sich im Bereich des Medieneinsatzes stetig weiter
- Das Lehrerkollegium greift im Unterricht auf individualisierbare Lernprogramme zurück
- *Bezug zu Kriterien der externen Evaluation:* Offenheit für Veränderungen

Überprüfung der Zielerreichung

- Fragebögen, schulinterne Evaluation (Befragung von Lehrern), Feedbackrunde
- Zugriff auf virtuellen Raum und Lernprogramme stehen allen (Lehrer, Schüler) zur Verfügung
- PC und Beamer stehen in allen Klassen zur Verfügung und werden im Unterricht benutzt.

2.4 Die Schule verfügt über eine zeitgemäße Medienausstattung

Zielbeschreibung – Teilziele

- Jedes Klassenzimmer verfügt über eine PC, Beamer, Lautsprecher und Internet
- Jedes Klassenzimmer verfügt über zwei Schülercomputer mit Internetanschluss
- Jedes Stockwerk verfügt über einen Netzwerkdrucker
- Ein Drittel der Klassenzimmer verfügt über interaktive Smartboards
- Auf individualisierende Lernprogramme kann von jedem Schüler- PC aus zugegriffen werden
- Die Schule verfügt über eine Digitalkamera und eine digitale Videokamera
- *Bezug zu Kriterien der externen Evaluation:* Effizienz der Arbeitsorganisation

Überprüfung der Zielerreichung

- Evaluation am Schuljahresende zum Medieneinsatz (Befragung von Lehrern und Schülern)

2.5 Die Schüler verfügen über Medienkompetenz, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll.

Zielbeschreibung – Teilziele

- Die Schüler kennen die Risiken und Gefahren von Medieneinflüssen
- Die Schüler gehen sicher mit sensiblen Daten in sozialen Netzwerken um
- Die Schüler können sich im Internet zurechtfinden
- Die Schüler hinterfragen kritisch Medienangebote (Internet, TV)
- Die Schüler sind sicher im Umgang mit Microsoft Office (Word, Power Point, Excel)
- *Bezug zu Kriterien der externen Evaluation:* Förderung überfachlicher Kompetenzen

Überprüfung der Zielerreichung

- schulinterne Evaluation (Befragung von Eltern, Lehrern und Schülern),
Unterrichtsbeobachtungen, Zusammenarbeit mit externen Partnern mit Abfrage von Rückmeldungen

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Materialpool „Digitale Unterrichtsmaterialien“

angestrebte Qualitätsziele

- ☒ Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.3)
- ☒ Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)
- ☒ Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet fördern (vgl. 2.1)

Kurzbeschreibung

- Jahrgangstufen- Teams sammeln und archivieren digitale Unterrichtsmaterialien in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, GSE und PCB, die nicht nur, aber vor allem die Ziele 2.1 und 2.2 aufgreifen
- Virtueller Raum mit Zugriffsmöglichkeit von zu Hause aus für Lehrer und Schüler wird auf dem Schulserver eingerichtet

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Umsetzung des Materialpools mit Einrichtung eines virtuellen Raums ist bisher nur schrittweise gelungen und wird bisher nur von wenigen Kollegen genutzt. Die Nutzung der Materialien erfolgt nach wie vor hauptsächlich in Intensivierungsstunden sowie in den Fächern Wirtschaft und Tastschreiben. Der virtuelle Raum steht zur Verfügung und kann – je nach Lehrerwunsch – mit unterschiedlichen Rechten (u.a. Schreib- und Leserechte für Schüler) ausgestattet werden. In den diesjährigen Abschlussprüfungen der zehnten Klassen kam der virtuelle Raum im Fach Wirtschaft erstmals zum Einsatz und trug so zur Erleichterung des Prüfungsablaufs bei. Durch die bevorstehende Einbindung der Schule in das DBB werden sich die Zugriffsmöglichkeiten weiter verbessern und mit begleitenden SchiLFs hoffentlich zu einem intensiveren und routinierteren Gebrauch führen. Als Hemmschuh erwies sich immer wieder eine gewisse Unsicherheit im Umgang mit den digitalen Medien und deren Speicherung, Veränderung und Nutzung im Rahmen des virtuellen Raums.

3.2 Einführung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculums

angestrebte Qualitätsziele

- ☒ Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.3)
- ☒ Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet (vgl. 2.1)
- ☒ Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)
- ☒ Medienkompetenz unterstützt den Einstieg ins Berufsleben (vgl. 2.5)

Kurzbeschreibung

- Jahrgangsstufen- Teams entwickeln Medien- und Methodencurriculum in Anlehnung an den Lehrplan, aber mit eigenen schulinternen Schwerpunkten
- Jahrgangsstufen- Teams entwickeln Unterrichtsmodule die verschiedene Kompetenzbereiche und Fächer fördern
- Externe Partner decken Teilbereiche des MMC ab und stehen als Ansprechpartner für Schule und Schüler zur Verfügung
- Jahrgangsstufen- Teams archivieren die notwendigen Materialien digital (vgl. 3.1)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Zu Beginn des Jahres 2014 wurden an der St.-Wolfgang-Mittelschule jahrgangsspezifische Teams gebildet (5/6, 7/8, 9/10), die zusammen ein Mediencurriculum konzipierten, das eng mit dem Lehrplan und dem RfM-Leitfaden verknüpft ist. Bei der Konzipierung und Diskussion in den einzelnen Teams stellte sich heraus, dass ein Medien- und Methodencurriculum speziell für die St.-Wolfgang-Mittelschule auch genügend Freiraum beinhalten muss, um auf die heterogene Schülerschaft reagieren zu können. Die Erstellung des schuleigenen Medien- und Methodencurriculum erwies sich als zeitintensiv und führte mitunter zu fruchtbaren Diskussionen, welche Schwerpunkte gesetzt werden können oder sollen. Einzelne Unterrichtsmodule, die schwerpunktmäßig Ziele des MMC beinhalten, existieren bereits. Als besonders hilfreich hat sich das Unterrichtsmodul „Sicheres Chatten“ herausgestellt, das in den sechsten und siebten Klassen die verantwortungsbewusste Kommunikation thematisiert und auch im Rahmen der RfM eingereicht worden ist.

Zur bestehenden Kooperation mit Galeria Kaufhof sind weitere Zusammenarbeiten mit externen Partnern (Betriebe, Firmen) geplant, um Ziele des MMC in den Bereichen „Medienkompetenz zur Unterstützung beim Berufseinstieg“ abdecken zu können bzw. auch überprüfbar zu machen. An Hand von Referaten, Projektprüfungen, MSA- Prüfungen und von den Schülern erstellten Bewerbungsunterlagen wird deutlich, dass Teilziele des MMC in den Kompetenzbereichen „Information, Kommunikation und Präsentation“ erreicht werden, aber deren vollständige Durchdringung noch intensiver und bereits in unteren Jahrgängen gefördert werden müssen.

3.3 Intensivierung der schulinternen Lehrerfortbildung im Bereich Medienkompetenz

angestrebte Qualitätsziele

- ☒ Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Medieneinsatz (vgl. 2.3)
- ☒ Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet (vgl. 2.1)
- ☒ Unterstützung der selbstständigen Recherche im Internet (vgl. 2.2)
- ☒ Medienkompetenz unterstützt den Einstieg ins Berufsleben (vgl. 2.5)

Kurzbeschreibung

Bereits durchgeführte SchiLFs:

- SchiLF I: Nutzung der schulischen Medienausstattung (Beamer, Smartboard, Laptop, NAS)
- SchiLF-Modul II : Moodle für Einsteiger / Fortgeschrittene
- SchiLF-Modul III: Internetrecherche

Geplante SchiLFs:

- SchiLF-Modul IV: Umgang mit Microsoft Office
- SchiLF-Modul V: Umgang mit Lernprogrammen (Oriolus, Lernwerkstatt, Klexx)
- SchiLF-Modul VI: Sicherer Umgang in und mit sozialen Netzwerken

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Module I - III wurden 2012/13 jeweils dreimal durchgeführt und jeweils von mehr als zehn Lehrkräften wahr- und positiv aufgenommen. Die Module werden auch im nächsten Schuljahr wieder angeboten.

Die Module IV - VI sind das Ergebnis der bereits unter 1.4 erwähnten Umfrage im Kollegium. Die Ergebnisse zeigten eindeutig, dass sich die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit Microsoft Office und den Lernprogrammen mehr Sicherheit und Routine wünschen, um sie um Unterricht gewinnbringend einzusetzen. In Abstimmung mit der Schulleitung und dem MIB, der an der St.-Wolfgang-Mittelschule tätig ist, werden diese Module im Schuljahr 2014/15 angeboten und umgesetzt werden. Regelmäßige Selbstevaluationen sollen hier zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Ziele und Maßnahmen führen.

3.4 Einstieg ins DBB (Digitales Bildungsnetz Bayern)

angestrebte Qualitätsziele

- ☐ Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität. (vgl. 2.1)
- ☐ Zeitgemäße Medienausstattung der Schule (vgl. 2.4)

Kurzbeschreibung

- Ausstattung der Schule mit Glasfaserkabeln
- Zugriff für Lehrer und Schüler auf den Schulserver von zu Hause, um Rahmenbedingungen des Unterrichts aber auch der Unterrichtsvorbereitung zu verbessern

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Im Dezember 2013 wurde erstmals Kontakt zu den Verantwortlichen des DBB aufgenommen. Nach Sondierungsgesprächen wurde mit dem Sachaufwandsträger vereinbart, die Schule zunächst mit Glasfaserkabel auszustatten, um die technischen Voraussetzungen zum Einstieg ins DBB zu erfüllen. Die Planungen seitens des Sachaufwandsträgers dauern derzeit an. Durch die zwischenzeitliche Migration des schulischen Betriebssystems von Windows XP auf Windows 7 und den Austausch des gesamten PC-Bestandes der Schule, hat sich der Einstieg ins DBB verzögert, soll aber zu Beginn des Schuljahres 2014/15 vollzogen werden.

3.5 Schwerpunktfach Informatik

angestrebte Qualitätsziele

- ☐ Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet
- ☐ Informationen im Internet selbstständig recherchieren und aufbereiten
- ☐ Medienkompetenz unterstützt den Einstieg ins Berufsleben

Kurzbeschreibung

- Informatik als interessantes und Zukunft gerichtetes Fach für Schüler der achten und neunten Jahrgangsstufe bewerben
- Neben den Lehrplanzielen eigene Schwerpunkte des MMC setzen: Urheberrecht, Umgang mit sensiblen Daten im Internet oder bei sozialen Netzwerken, Einsatz von Apps, selbstständiges Recherchieren, Vorträge mit Power Point gestalten, sichere Kommunikation im Internet u.v.m.
- Einbezug der Eltern und externer Partner bei bestimmten Themen (u.a. soziale Netzwerke)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

In den aktuellen achten Klassen wurde das Fach Informatik angeboten, doch trotz ausreichender Werbung nur von acht Schülern belegt. Eine Rolle spielt der Stundenplan, der nur einen Platz von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr vorsah. Die späte Uhrzeit war für viele Schüler ein Grund, das Fach nicht zu wählen. Dies soll zum nächsten Schuljahr verbessert werden. Im Fachunterricht Informatik konnte eindeutig festgestellt werden, dass die o.g. Schwerpunkte (Urheberrecht, Umgang mit sensiblen Daten im Internet, Einsatz von Apps, selbstständiges Recherchieren, Vorträge mit Power Point gestalten, sichere Kommunikation im Internet) auf großes Interesse bei den Schülern stieß, insbesondere weil große Unsicherheit bei den Themen besteht. In diesem Zuge sollen auf Wunsch des Kollegiums bei einigen Themen Eltern und externe Partner mit einbezogen werden, um bei Themen wie „Umgang mit und in sozialen Netzwerken“ Sicherheit zu schaffen. Um im kommenden Schuljahr das Interesse am Fach Informatik zu erhöhen, wird bei der „Werbung“ verstärkt darauf hingewiesen werden, dass in Informatik erlerntes Wissen (u.a. Funktion eines Rechners, Grundlagen eines Netzwerks, Recherchemöglichkeiten, Medienproduktion usw.) durchaus einen kleinen Vorteil für den Einstieg ins Berufsleben bedeuten kann.

4 Resümee und Ausblick

Entstehungsprozess des MEP

Der Medienentwicklungsplan wurde in enger Abstimmung mit Schulleitung und Kollegium erstellt. Einige Ziele werden bereits umgesetzt, andere bedürfen besserer Abstimmung. Insbesondere der Medien- und Methodencurriculum stellte sich als zeit- und diskussionsintensiv dar, brachte aber im Endeffekt die erhofften und gewünschten Ziele. Großes Augenmerk muss nun auf die Umsetzung Anwendung des Medien- und Methodencurriculums gelegt werden. Dazu ist es nötig, die angestrebten Ziele geordnet und fokussiert umzusetzen und gleichzeitig eine kontinuierliche Überprüfung und Bestandsaufnahme zu etablieren

Zwischenbilanz auf dem Weg zur „RfM“

Einige Teilziele wurden wie oben beschrieben bereits erreicht und werden von allen Kollegen einer kontinuierlichen Überprüfung unterzogen. Im *Bereich „Verantwortungsbewusste Kommunikation im Internet“* ist geplant, den Einbezug der Eltern (Infoveranstaltungen für Eltern anbieten) zu forcieren, um eine Rückmeldung über die eingeleiteten Maßnahmen zu bekommen. Die *„Zeitgemäße Medienausstattung der Schule“* ist durch Hartnäckigkeit und intensiver Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger sehr gut umgesetzt worden. Derzeit verfügen alle Klassenzimmer über eine PC/Beamer-Einheit und mindestens zwei Schülerarbeitsplätze mit Internetverbindung und Zugang zu allen Lernprogrammen. Um den *„Einstieg ins Berufsleben durch Medienkompetenz zu unterstützen“* wurden auf der Berufsmesse in Regensburg Kontakte zu ansässigen Unternehmen geknüpft, die in die St.-Wolfgang Mittelschule kommen, um den Schülern nicht nur die üblichen Schwerpunkte der Berufsreife näher bringen werden, sondern darüber hinaus ihrer Erwartungen im Bereich Medienkompetenz vorstellen sollen.

Zukunftsplanungen

Der Medienentwicklungsplan der St.-Wolfgang Mittelschule soll von nun an jährlich aktualisiert werden. Wichtiger Bestandteil dieses Vorhabens ist die akribische Systematisierung der gesamten Medienarbeit (u.a. Erstellung des „Digitalen Materialpools“, Sammlung der Unterrichtsmaterialien) sowie die Motivation der Kolleginnen und Kollegen, kontinuierlich Teilbereiche und Schwerpunkte des MMC im Unterricht umsetzen. Durch die geplanten SchiLfs soll der Umgang mit neuen, digitalen Medien routinierter werden und so zu einer Steigerung der Medienkompetenz bei Lehrern und Schülern führen.

Anlagen

Medien- und Methodencurriculum

Schilf- Konzept

Multiplikatorenkonzept

Mediencurriculum der St.- Wolfgang-Mittelschule Regensburg

Juni 2014

Kompetenzbereich	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
Information	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausgewählte kindgerechte Seiten des Internets erkunden (D. 5.2.6, WTG 5.4) ➤ Wichtige Informationen erkennen und entnehmen ➤ Besuch der Stadtbücherei – Einführung und Führung (D. 5.2.1) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeit mit Kindersuchmaschinen (D. 6.2.6) ➤ Stadtbücherei: CD-ROMs und Filme. Kinder- und Jugendbücher kennenlernen (D. 6.2.5) ➤ Information aus Medien (D. 6.1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Literarische Texte kennenlernen – Jugendbücher, Blogs, E-Books, Werbung im WWW (D. 7.3.3) ➤ Jugendzeitschriften/PC als Informationsmedium, elektr. Lexika (D. 7.2.5) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationen über den Praktikumsbetrieb sammeln (Broschüren/ Internet) (D. 8.3.4) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Referat: Information aus bereits bekannten Quellen (Bücherei, Lexika, Internet) als Quellen nutzen (D. 9.1.2/GSE 9.7) ➤ Übungsmaterial für die Führerscheinprüfung (D. 9.2.2) ➤ Vertrags- und Gesetzestexte (D. 9.2.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Selbstständige Internetrecherche und Bewertung der Ergebnisse ➤ Das Prüfungsreferat - Informationsentnahme aus Print- und Digitalmedien
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kennenlernen digitaler Kommunikationsformen (SMS, Email,...) ➤ Meinungen und Anliegen darlegen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Netiquette – wie sprechen wir? (D.) ➤ Ein Theaterstück aufzeichnen (Handy) (D. 6.1.3) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mit Konflikten leben lernen – Konflikte auch im WWW (Cybermobbing...) (Rel./Eth. 7.2.2) (D.) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewerbung – auch online (D. 8.3.1/AWT 8.3.3/ Wir 8.2.2) ➤ Den PC als Kommunikationsmittel nutzen (D. 8.1.5/ Inf 8.4.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewerbung per Mail ➤ Unterstützung der Prüfungsvorbereitung und Projektprüfung durch digitale Medien (D. 9.1.2) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung der Prüfungsvorbereitung und Projektprüfung durch digitale Medien ➤
Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellen eines Plakates 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Präsentation selbstgeschrie- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Leserbriefe in eMail-Form 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorstellen des Praktikums (D.) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vortrag mit selbstge- 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projektprüfung (AWT)

	(Teamarbeit) zu Referatsthemen	bener Theaterstücke (D. 6.1.3)	(D. 7.3.1) ➤ Einführung Powerpoint (Info, D)	8.3.1/AWT 8.3.2)	wählter Präsentationsform (PPP, Plakat...)	➤ Prüfungsreferat (Deutsch)
Produktion	➤ Rollen sprechen und Sketche schreiben (D. 5.1.3) ➤ Plakate erstellen (Ku)	➤ Einüben von Theaterstücken, Verfilmen und Schneiden an PC oder Handy (D. 6.1.3)	➤ Referate mit Powerpoint (D. 7.1.2) ➤ Rollenspiele filmisch darstellen (Ku. 7.7)	Erstellen einer Praktikumsdokumentation (evtl. in Moodle) (D. 8.3.4/AWT 8.3.2)	➤ Kernaussage eines Textes: anschaulich dokumentieren (D. 9.2.2/Wir 9.2.1)	➤ Arbeit an der Schülerzeitung ➤ Arbeit an einem Abschlussgeheft
Analyse	➤ Bilder und Symbole (Ku)	➤ Vergleich von Buch und Film (D. 6.2.5)	➤ Vergleich formatierter Texte und deren Wirkung (Wir. 7.2.3)	➤ Medienerfahrungen untersuchen (D. 8.2.5/GSE 8.1.3/Ku 8.5)	➤ Sinnvoller Umgang mit Freizeit (Eth. 9.2.2) ➤ Medien untersuchen (D. 9.2.5)	➤ Eigenes Medienverhalten (Wie viel Zeit verbringe ich am PC/Spielkonsole?) (D/Inf)
Mediengesellschaft	➤ Der eigene Mediengebrauch ➤ Medien in der Freizeit (D. 5.2.6)	➤ Freizeit – freie Zeit: Wie viel Zeit verbringe ich mit Medien (Rel. 6.3.1)	➤ Selbstdarstellung – persönliche Daten (Wir/Inf)	➤ Nachrichten (Zeitung, Radio, TV, Internet) auswerten (D. 8.2.5)	➤ Medienlandschaft: (Radio/TV/Zeitungen/Internet) (D. 9.2.5)	➤ Welche Medien nutze ich wie? (Steckbrief) (Deutsch)
Recht	➤ Reflexion eigener Darstellungen im Netz – Umgang mit Passwörtern (D)	➤ Kennenlernen von Altersfreigaben	➤ Was ändert sich mit 14? Rechtliche Grundlagen (AWT/Deutsch)	Personalisierte Werbung in Medien (D.)	➤ Rechtl. Grundlagen: freien Meinungsäußerung kennen und reflektieren (D. 9.2.5)	➤ Recht in verschiedenen Altersstufen (AWT/D/Inf) in Bezug auf das Internet



SchiLF- Konzept der St.-Wolfgang- Mittelschule Regensburg

Bereits durchgeführte, aber wieder geplante SchiLFs

Zeitraum	Thema	Zielgruppe	Dauer	Referent
2012 und 09/2014	Sicherer Umgang mit der schulischen Medienausstattung (Beamer, Smartboard, Laptop, NAS)	Einsteiger	60 Minuten	Ferchow / Wolf
2012 und 10/2014	Sicherer Umgang mit der schulischen Medienausstattung (Beamer, Smartboard, Laptop, NAS)	Fortgeschrittene	60 Minuten	Ferchow / Wolf
2012 und 11/2014	Moodle für Einsteiger	Einsteiger	60 Minuten	Wolf
2012 und 11/2014	Internetrecherche	Einsteiger	60 Minuten	Wolf

Geplante SchiLFs 2014/15

Zeitraum	Thema	Zielgruppe	Dauer	Referent
2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Word)	Einsteiger	60 Minuten	N.N.
2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Excel)	Einsteiger	60 Minuten	N.N.
2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Power Point)	Einsteiger	60 Minuten	Wolf
2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Word)	Fortgeschrittene	60 Minuten	N.N.

2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Excel)	Fortgeschrittene	60 Minuten	N.N.
2014/15	Umgang mit Microsoft Office (Power Point)	Fortgeschrittene	60 Minuten	Wolf
2014/15	Umgang mit Lernprogrammen (Oriolus, Lernwerkstatt, Klexx)	Einsteiger	60 Minuten	Wolf / Ferchow
2014/15	Umgang mit Lernprogrammen (Oriolus, Lernwerkstatt, Klexx)	Fortgeschrittene	60 Minuten	Wolf / Ferchow
2014/15	Sicherer Umgang in und mit sozialen Netzwerken	Für alle	60 Minuten	Wolf / Ferchow
2014/15	Einführung in den „Digitalen Materialpool“	Für alle	60 Minuten	Ferchow



Multiplikatorenkonzept der St.-Wolfgang- Mittelschule Regensburg

Ansprechpartner:

Sven Ferchow

RfM - Veranstaltungen:

Zu den künftigen „RfM“- Veranstaltungen gehören mindestens eine externe Fortbildung (in Absprache mit dem Schulamt), die Vorstellung der „RfM“ bei schulischen Informationsveranstaltungen (Tag der offenen Tür, Schulfest) und Elternabende, die die Thematik der Medienbildung aufgreifen und vertiefen. Die Kooperation mit dem MIB steht dabei im Vordergrund, um Synergien zu nutzen.

Beratung:

Kolleginnen und Kollegen der Schulen in der Stadt Regensburg werden Gespräche und Beratungen zur Thematik angeboten. Dies kann beispielsweise auch im Rahmen eines „RfM“- Tages geschehen.

Fortbildung:

An der St.-Wolfgang-Mittelschule Regensburg werden in Absprache mit dem Schulamt, der Schulleitung und dem MIB Fortbildungen zur Medienbildung angeboten. Ziel ist es dabei, andere Schulen für die Thematik zu interessieren.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die wichtigsten Bausteine des Projektes „Referenzschule für Medienbildung“ werden auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht. Eine zentrale Rolle spielen dabei Medien- und Methoden-Curriculum und der Medienentwicklungsplan. Alle mit der RfM in Verbindung stehenden Aktivitäten sollen im Schulamtsbezirk über die bekannten Kanäle (Presse, Emailverteiler, Homepage usw.) der Schule bekannt gemacht werden und beworben werden. Die Kooperation mit dem MIB steht auch hier im Vordergrund